

Anhangsweise beschreiben wir:

Die freie Stadt Krakau.

Diese St. liegt an dem Einflusse der Rudawa in die Weichsel, und besteht aus der Altstadt, der jedoch zu Galizien gehörenden Stadt Pogorzle, auf dem rechten Ufer der Weichsel, der Stadt Casimir (auf einer Insel der Weichsel und von Juden bewohnt) und aus den Vorstädten, wovon Stradom, Kleparz, Wesela, Piasel, Smolensk, Rybasi und Wziopole die vornehmsten sind, welche Theile zusammen 2000 H., 70 Kirchen und Kapellen und (1819) 24,870 E. (darunter viele Juden, die jedoch bloß in Casimir wohnen dürfen) enthalten. Zu bemerken sind: der große Platz, der ein regelmäßiges Viereck bildet, aber durch etliche Kramhuden entstellt wird; das Schloß auf einem Felsen, jetzt in eine milde Stiftung verwandelt, und bloß seiner Aussicht wegen sehenswerth, welches mit Mauern, Thürmen und Bollwerken umgeben ist, und eine Art von Citadelle bildet; die mit dem Schlosse verbundene Domkirche, welche viele Kostbarkeiten von Gold, Silber und Edelsteinen besitzt, und 50 Altäre, einige 20 Kapellen und die Gräber der meisten alten Polnischen Könige, darunter auch das Grabmal des großen Sobiesky enthält, und die Gebeine des Kosziusko und des Fürsten Poniatowsky aufbewahrt; und die Universität, nebst einem botanischen Garten, einer Bibliothek u. einer Sternwarte. Man findet hier viele Handwerker, Künstler und Kaufleute. Krakau ist ein Stapelplatz von Ungarischen, Schlesischen u. Galizischen Waaren, und treibt einen erheblichen Handel. Diese St. gehörte sonst zum Herzogthum Warschau, wurde aber nebst einem Gebiete durch die Verfügungen des Wiener Kongresses 1815 für eine freie Stadt erklärt, welche unter Russischem, Preussischem und Oesterreichischem Schutze steht. Die katholische Religion wird als Landesreligion aufrecht erhalten, allein auch alle übrigen Glaubensbekenntnisse sind frei, und bewirken keinen Unterschied in den bürgerlichen Rechten. Die gesetzgebende Gewalt ist in den Händen einer Volkstrepräsentation und die vollziehende Gewalt ist den Händen eines aus 12 Senatoren und 1 Prääsidenten bestehenden Senats anvertraut. Die Einnahme dieses Staates ist für 1819 auf 1,331,692, und die Ausgabe auf 1,300,451 Polnische Gulden bestimmt. In dem Gebiete, welches mit der Stadt Krakau 19½ D. M., 2 St., 1 Ml., 77 D. und Weiler und 70,000 E. enthält, sind: Krzessowice, St. in einer angenehmen Gegend, hat Mineralwasser mit schönen Anlagen für die Badegäste, 400 H. und 3000 E. Mogila (Klaratomba), Kl. von 150 H. u. 800 E., am Einflusse der Monuszka in die Weichsel, hat eine Cistercienserabtei.

Das Türkische Reich in Europa.

Dieses an drei Seiten vom Meere bespülte Land gränzt gegen O. an das Russische Reich, das schwarze Meer, die Straße von Constantinopel, das Marmormeer, die Dardanellen, und den Archipelagus; gegen S. an das mittelländische Meer; gegen W. an das Ionische und Adriatische Meer und Dalmatien; gegen N. an Kroatien, Slavonien, Ungarn, Siebenbürgen, Galizien und das Russische Reich. Es liegt vom 34° bis 47° L. und vom 34° bis 48° 31' N. Br.

Nach ungefähren Schätzungen kann man jetzt den Bestand dieses Landes, nach Abzug Bessarabiens und des Theils der Moldau bis an den Pruth, welche beide Gegenden Rußland erhalten hat, auf 9300 Q. M. rechnen.

Es fehlt, außer der Donau und Sau, an großen Flüssen. Die erstere durchfließt einen großen Theil des Landes, und ergießt sich in das schwarze Meer. Die Sau, nachdem sie vorher die Unna, Verbas, Bosna und Drina aufgenommen hat, vereinigt sich bei Belgrad mit der Donau. Die übrigen größern Flüsse sind: 1) die Morawa, welche aus der West- und Ost-Morawa entsteht, und sich bei Kulich und Semendria mit zwei Armen in die Donau ergießt; 2) die Aluta, welche aus Siebenbürgen kommt, die Wallachei durchfließt, und Nikopoli gegenüber in die Donau fällt; 3) der Sireth; und 4) der Pruth, welcher jetzt die Gränze zwischen dem Russischen und Türkischen Reiche macht, stießt in die Donau. Zu den größern Küstenflüssen gehören: 1) die Mariza, welche auf dem Hämus entspringt, und in den Archipelagus fällt; 2) der Strymon, welcher an dem Fuße des Scomius entsteht, und in den Meerbusen von Amphipolis stießt; 3) der Wardar, welcher am Scharrag seine Quelle hat, und sich in den Busen von Salonichi ergießt; 4) der Salambria (sonst Peneus), entspringt am Pindus, fließt zwischen dem Olymp und Ossa, und ergießt sich in den Busen von Salonichi; 5) der Drin, entsteht aus der Vereinigung des schwarzen und weißen Drin, und fällt in einen Meerbusen des Adriatischen Meeres.

Die Europäische Türkei ist ein Gebirgsland, das bald von steilen Felsen, bald von sanften Hügeln durchschnitten wird. Eine große Gebirgskette zieht sich von dem Kap. Emineh am schwarzen Meere bis an die Küste von Dalmatien, in einem Halbkreis, die aber keinen eigenen Namen hat. Der Mittelpunkt derselben ist da, wo der Skardus, Orbelus, Rhodope und Hämus sich vereinigen. Die höchsten dieser Ketten mögen östlich der Hämus oder der große Balkan, und nordwestlich die Illyrischen Gebirge seyn. Außer diesem Hauptgebirge kommen noch fünf andere aus der mittlern Gegend; die erste ist der Rhodope; die zweite, parallel mit derselben, der Pangaeus; die dritte geht gegen die Chalcidische Halbinsel; die vierte läuft durch die Griechische Halbinsel; und die fünfte große Kette geht gegen N., um sich mit dem Karpathischen Gebirge zu verbinden. Diese letztere Kette wird bei Orsova von der Donau durchschnitten, und bildet da viele Wasserfälle und den Gebirgs- paß, das eiserne Thor. Ein isolirter Berg ist der Athos, der durch die Absonderung ein desto auffallenderes Ansehen hat und dessen Höhe man 5900 F. (nach Andern nur 3353 Fuß)

schätzt. Ungeachtet dieser Gebirge fehlt es nicht an Ebenen, und der Boden ist im Ganzen äußerst fruchtbar. Berühmt sind seit den ältesten Zeiten die Ebenen Thessaliens. Im N. des Hämus senkt sich das Land gegen die Donau, und ist reich an gesegneten Fluren. Das Klima ist im Ganzen mild, mit einiger Verschiedenheit. Im N. des Hauptgebirges ist es ranher, mit empfindlichem Winterfrost, im S. sind die Sommer zum Theil mit anhaltender lästiger Hitze begleitet. Das freundlichste Klima findet man vorzüglich in den Thälern von Attika, Thessalien und Macedonien.

Dieses Land ist von der Natur sehr gesegnet, und steht keinem andern europäischen Lande an Mannigfaltigkeit und Vortreflichkeit der Naturprodukte nach. Obgleich der kleinste Theil nur fleißig angebaut ist, so erzeugt das Land doch mehr, als die Einwohner brauchen, und die Ausfuhr der Produkte übersteigt die Einfuhr. Man hat eine edle Race von Pferden, besonders in Albanen; Kameele, Dromedare, Esel, Maulesel, in einigen Gegenden sehr zahlreiches Rindvieh, Büffel, Schafe, die in Griechenland und Macedonien wandern, wie in Spanien, und die außerordentlich feine Wolle geben. Ziegen, weniger Schweine, da die Türken sie nicht genießen, am meisten in Serbien und Bosnien, vieles zahme und wilde Geflügel, Wildpret; auch in einigen Gegenden Bären, Wölfe, Luchse und Schakals. Die Seeküsten, vorzüglich das mittelländische Meer, liefern die köstlichsten Fische. In den Flüssen werden unter andern Störe gefangen, woraus Caviar bereitet wird. Die Seiden- und Bienenzucht (in Attika gewinnt man jährlich 360,000 Pf. Honig) werden auch getrieben; auch giebt es Galläpfel, Knoppeln und Kermes. Das Land hat ferner Getreide (vorzüglich in Thessalien und Macedonien), Reis, Mais, Durra, Gemüse und Gartenpflanzen, Obst, Flachs, Hanf, Kreuzbeeren oder grains d'Avignon, Moeholz, Mastix, Süßholz, Wein (besonders Malvasier), Korinthen, worvon aus Morea allein jährlich 10 Millionen Pfund ausgeführt werden, alle edeln Südfrüchte, Oliven, Opium, Färberröthe, welche den Stoff liefert, wodurch das Türkische Garn die schöne und vergängliche rothe Farbe erhält, Traganth, wovon der bekannte Gummi kömmt, Baumwolle und Taback, zwei Hauptprodukte. Am bekanntesten ist die Macedonische Baumwolle, welche vorzüglich in der Ebene von Seres gebaut wird, und wo man jährlich 70,000 Ballen gewinnt. Von vorzüglicher Güte ist der Macedonische Taback, in welchem Lande jährlich für vier Millionen Piafter gewonnen werden. An Waldungen fehlt es auch nicht, wiewohl einige Gegenden Mangel an Brennholz leiden. Bekannt ist der 25 M. lange Belgrader Wald in Rumelien, von einem Griechischen Dorfe so genannt. Von den Bäumen

sind besonders die Platanen zu bemerken, die eine außerordentliche Höhe erreichen, und bei den alten Griechen berühmt waren. Das Steinreich liefert Gold, Silber, Blei, Eisen, Kupfer, Schwefel, Alaun, Farben- und Walkerde, Lemnische Erde, Salpeter, Stein- und Seesalz, Meerschäum, Schleiffsteine, Kalk und trefflichen Marmor, wovon der Griechische, besonders der von Paros, für den schönsten gehalten wird. Doch werden diese Schätze des Mineralreichs aus Unkunde und Trägheit wenig benutzt.

Die Zahl der Einwohner wird am wahrscheinlichsten auf 9 Millionen geschätzt. Das herrschende, aber nicht das zahlreichste Volk sind die Türken, ein Tatarischer Stamm; ferner findet man Griechen, Slaven, wozu die Servier, Bosnier, Bulgaren, Ueköken, Morlachen, die Slavischen Wallachen und die Kroaten gehören; ferner Dacische Wallachen in der Moldau und Wallachen, Albanier, von den Türken Arnauten genannt, Juden und Zigeuner. Die christlichen Europäer, die sich hier aufhalten, werden von den Türken Frankern genannt.

Hauptsprachen sind die Türkische, Neugriechische, Slavische in verschiedenen Dialekten, die Wallachische, eine Tochter der Lateinischen, die Arnautische oder Albanesische, eine Vermischung der Slavischen und Griechischen Sprache. Die Hof-, Kirchen- und gelehrte Sprache ist die Arabische.

Die herrschende Religion ist die Muhamedanische. Die heilige Schrift und das Gesetzbuch derselben heißt der Koran. Die Tempel heißen Moscheen. Große in den Hauptstädten von den Sultanen errichtete Tempel heißen Dschamy (Dschamien). Das Oberhaupt aller Religionsdiener ist der Mufti. Die Mönche oder Derwische wohnen in Klöstern. Man giebt die Zahl der Sekten der Muhamedanischen Lehre auf 72 an. Die vornehmsten sind die Sunniten und die Schiiten. Zu den erstern gehören die Türken, zu den letztern die Perser. Unter den Christen sind die Griechen die zahlreichsten, deren Oberhäupter die Patriarchen zu Constantinopel, Jerusalem, Antiochien und Alexandrien sind. Der Patriarch von Constantinopel, der sich ökumenischer Patriarch und Erzbischof von Stambul nennt, wird von den Uebrigen als Oberhaupt anerkannt. Ueberhaupt werden die Christen aller Art geduldet, müssen aber überall Kopfgeld geben, und leben unter großem Drucke. Auch die Juden üben ihre gottesdienstlichen Gebräuche ungehindert aus.

Die Industrie dieses Landes ist, ungeachtet der Güte und Menge der rohen Stoffe, nicht blühend. Die Arbeiten in Eisen, Zinn und Kupfer sind ziemlich gut, die Säbelklingen sogar vortreflich. Die Baumwollenfabriken verarbeiten jährlich 20,000 Ballen Baumwolle. 10,000 Ballen werden in den Fabriken

Thessaliens, welches sich am meisten durch Industrie auszeichnet, roth gefärbt, und unter dem Namen Türkisches Garn verschickt. Man verfertigt auch guten Cassian, besonders rothen, gute Teyppiche, Seidenzeug, grobe Tücher u. Der Handel (man nennt ihn den Levantischen), ist wichtig, besonders der Griechische. Bedeutend ist der Handel mit Oestreich, den Türkischen Besitzungen in Asien und Afrika, England, Italien, Rußland und Frankreich. Die jährliche Ausfuhr aus Griechenland beträgt neun, und die Einfuhr nur fünf Millionen Piafter. Die Bilanz ist folglich von vier Millionen zum Vortheil Griechenlands. Die Haupt-Handelsplätze sind: Constantinopel, Salonick, Adrianopel, Gallipoli, Warna, Salas, Belgrad u.

Die Regierungsverfassung ist unumschränkt despotisch. Die höchste Gewalt ist in den Händen eines Sultans, Großherrs, auch Osmanischen Kaisers, jetzt Mahmud II., geboren 1785. Sein Pallast und seine gewöhnliche Residenz ist das Serail zu Constantinopel. Das höchste Reichsellegium heißt der Divan, in welchem der Großvezier den Vorsitz hat. Dieser ist der Stellvertreter des Kaisers bei der Armee und im Divan. In seiner Abwesenheit übernimmt der Caïmacan Pascha die Last der Regierung. Der Neys Effendi leitet die ganze Staatskorrespondenz und verhandelt mit den fremden Ministern. Der Dragomann ist der Staatsdolmetscher, und der Defterdar der Großschatzmeister. Die Befehlshaber der Provinzen und Commandanten in den Festungen heißen Pascha's von 3 oder 2 Rosschweifern.

Die Einkünfte des ganzen Türkischen Reichs, wozu auch die Asiatische Türkei, und in Afrika Aegypten gehören, zusammen mit einem Flächeninhalte von 42,400 Q. M. mit 23,500,000 E., werden verschieden angegeben. Nach Olivier beträgt die Einnahme des Staates und die des Sultans 150,000,000 Livres. Von andern werden sie auf 45,000,000 Piafter berechnet. Uebershaupt sind alle Angaben hierüber unsicher. Auch hat der Staat Schulden. Die Landmacht besteht aus regelmäßigen und unregelmäßigen Truppen. Zu den erstern gehören die Janitscharen, eine ungefähr 40,000 Mann starke Infanterie in 96 Bataillons oder Odah's vertheilt. Die Artilleristen heißen Topchys, von einigen auf 20,000 Mann geschätzt. Der fürchtbarste Theil der Kriegsmacht ist die Kavallerie, wovon die 15,000 Mann starken Spahy's ein stehendes Corps ausmachen. Ein großer Theil der Armee besteht aus einer Art Lehnssoldaten, die aber nur verpflichtet sind, den Sommer über im Felde zu dienen. Man schätzt die ganze Landmacht auf 126,000 Mann, welche Zahl aber nie vollständig ist. Die Seemacht bestand 1806 aus 20 Linienschiffen, 15 Fregatten und 32 kleinern Fahrzeugen.

Nach der Türkischen Geographie wird die Europäische Türkei in das Beglerbeglick Rumeli, das Beglerbeglick Bosnien und die Vasallenstaaten Moldau und Wallachei eingetheilt. Wir folgen aber der in den Geographien gewöhnlichen Einteilung.

Rum; Eli oder Romanten.

Diese von der Marisa durchflossene und am schwarzen Meere, dem Meere von Marmora und Aegeischen Meere gelegene Provinz enthält 1640 Q. M. und 2,200,000 E. An der nördlichen Gränze ist das Gebirge Haemus oder der große Balkan, an der westlichen der Pangäus und im Innern der Rhodope. Es fehlt auch nicht an sehr fruchtbaren Ebenen, die nur wenig angebaut sind. Davin:

Constantinopel, die Hauptst. und Residenz, am Meere von Marmora und dem südwestlichen Ausgange des Thrazischen Bosphorus oder des Kanals von Constantinopel, hat eine herrliche Lage zwischen 2 Meeren und auf 7 Hügeln, daher sie sich amphitheatralisch erhebt, und ist mit einer Mauer umgeben. Stadt und Vorstädte haben einen Umfang von 12 M. Erstere bildet zwischen dem Hafen und dem Marmormeeere eine Halbinsel in Gestalt eines Dreiecks, dessen Spitze mit dem festen Lande von Europa zusammenhängt; die Vorstädte liegen theils auf dem andern Ufer des Hafens, als Galata, Pera u., theils auf der Asiatischen Küste. Das Innere der Stadt entspricht dem schönen Anblick nicht, den sie von Außen gewährt. Enge Gassen, elende hölzerne Wohngebäude und Schmutz trifft man bei jedem Schritte. Es fehlt auch an freien Plätzen. Der größte ist der Atmeydan, sonst Hippodromus, mit einem 60 F. hohen Obelisk aus Granit geziert. Constantinopel hat einen ungemein großen, sichern und bequemen Hafen, 485 Moscheen und Moscheen, 35 christliche Kirchen 88,000 H u. ungefähr 500,000 E. Zu den vorzüglichsten Merkwürdigkeiten gehören: 1) das Serail, die Residenz des Sultans, auf der äußersten, gegen das Meer hin gerichteten Spitze, nicht ein Palast, sondern eine Sammlung von Wohngebäuden, Bädern, Moscheen, Kiosk, Gärten und Cypressenhainen. Das Ganze hat einen Umfang von einer Meile, und ist mit einer hohen Mauer umgeben; 2) die Sophienkirche, sonst eine christliche Kirche, jetzt die vornehmste und berühmteste unter den Moscheen, ein 1260 Jahr altes Gebäude, 290 F. lang, 260 F. breit, und mit einer Kuppel versehen, woran sich noch 8 Halbkugeln anschließen; 3) das alte Serail, Esli-Serai, welches zur Wohnung der hinterlassenen Frauen des verstorbenen Sultans dient; 4) die sieben Thürme, eine Art von Citadelle, worin die Gesandten der Mächte, mit denen der Staat im Krieg ist, aufbewahrt werden; 5) die vielen Moscheen, mit welchen Mademien, Hospitäler und Khan's oder Han's (Art von Herbergen), oft auch Bibliotheken verbunden sind; 6) die Basars oder Gewölbe der Kaufleute und verschiedener Handwerker, von welchen eine gewisse Zahl zu einem besondern Gewerbe oder zu einer Kunst bestimmt ist. Merkwürdige Ueberreste des Alterthums sind die Cisternen u. die Wasserleitungen, besonders die Wasserleitung des Valens. Constantinopel hat mehrere Waffen-, Seiden-, Baumwollensfabriken u., und treibt einen wichtigen See- und Landhandel, der größtentheils in den Händen der Griechen, Armentier und Juden ist. Der Hafen ist vortreff-

lich, sicher und fast über 1200 Schiffe. Jährlich laufen 2000 Schiffe aus- und ein. Galata, Vorstadt von Constantinopel, an der andern Seite des Hafens, von Griechen und Franken bewohnt. Mit dieser hängt die Vorstadt Pera zusammen, welche im Winter von den auswärtigen Gesandten bewohnt wird, und auf einer Anhöhe liegt. In Galata sitzt Topshana, wo man eine schöne Moschee, das Artillerie-Arsenal, Zollhaus, eine Reihe von Caffeehäusern und einen reich vergoldeten Brunnen findet. Es liegt der Spitze des Serails gerade gegenüber. Eyoub, D. oder vielmehr eine Vorstadt von Constantinopel am Hafen, mit einer Moschee, worin der jedesmalige neue Sultan feierlich mit dem Schwerte umgürtet wird. Skutari, was von einigen auch als eine Vorstadt von Constantinopel angesehen wird, ist eine bedeutende Stadt, die zur Asiatischen Türkei gehört. Bujukdereh, D. am Bosphorus, in der Nähe von Constantinopel, dient zum Sommer-Aufenthalte der Europäischen Gesandten, welche hier Landhäuser nach Orientalischer Art besitzen. Belgrad, D. sonst gleichfalls von den Gesandten im Sommer besucht, jetzt aber ziemlich verlassen wegen der schädlichen Luft. Den Bosphorus vertheidigen 6 feste Schlösser, wovon 2 die Genueser erbaut haben. Der Leandersthurm ist jetzt ein Leuchthurm. Adrianopel, nach Constantinopel die ansehnlichste St. in der Europäischen Türkei und wichtige Handelsst., in einer fruchtbaren mit Hügeln umgebenen Ebene, an der schiffbaren Mariza, in welche sich hier die Tundscha u. Arda ergießen, hat enge und ungleiche Straßen, 40 Moscheen, 22 Bäder, gute Seiden- und Lederfabriken, viele Türkischgarn-Färbereien u. 130,000 E., worunter 30,000 Griechen sind. Merkwürdig sind: ein kaiserlicher Pallast mit prachtvollen Gärten; die Moschee Selim I., deren Kuppel noch etwas größer, als jene der Sophienkirche ist, daher sie von den Türken für die erste und schönste in der Welt gehalten wird. Sie hat 2 Reihen marmorner Gallerien auf Säulen, mit marmornen Balustraten; die Moschee Murats II., mit 9 Kuppeln und mit 3 Gallerien; und die Wasserleitung, welche nicht nur viele Bäder und Moscheen, sondern auch 52 Fontänen und 16 öffentliche Brunnenhäuser versieht. Inschigis, Fl. am Karasu, in der Nähe des Berges Tschatalba, merkwürdig wegen der in den Felsen gehauenen Grotten. Kirchilisse (d. i. 40 Kirchen), ein großer Ort in einer steinigten Gegend, hat viele Moscheen und Bäder. Es wohnen hier viele Juden, die ein gebrochenes Deutsch sprechen. Philippopel oder Fezlibé, Handelsst. in einer reizenden, weinreichen Gegend, wo besonders der Reis gedeiht, auf 2 Spitzen die nur einen Berg ausmachen, an der hier schiffbaren Mariza, welche die St. von der untern Vorstadt abtheilt, ist schön gebaut und hat 26,000 H. und 120,000 E., wovon die Hälfte Griechen sind. Es sind hier Fabriken in Wolle, Seide, Baumwolle und Leber, auch wird ein ansehnlicher Handel unterhalten. Roboschig (Robosto), feste St. am Marmormeer, mit einem Hafen, 4000 H. und 16,000 E. Tatar Basarbschik, feste St. an der Mariza, treibt starken Handel.

II. Bulghar:Zli oder Bulgarien.

Diese an der Donau und am schwarzen Meere liegende Provinz enthält 1740 Q. M. und 1,800,000 E. Außer dem Hamus an der Südseite giebt es noch mehrere Gebirge, daher der Boden mehr gebirgig, als eben ist; doch fehlt es auch nicht an fruchtbaren Thälern und Ebenen. Darin:

Sophia (Bulgarisch Triadiza), St. in einer schönen und fruchtbaren Gegend, am Flusse Ischa oder Bojane, nahe am Berge Ima, zeugt von Wohlstand, und hat 8000 wohlgebaute H., aber schlechte Straßen, und 46,000 E., darunter 6000 Christen. Ternowa, Tirnava, St. mit einem großen Schlosse, an dem Flusse Jautra, der zwischen Eistow und Ruescut in die Donau fällt, hat 8000 E. Kapuli Derwend (d. i. Thorpaß), ein Paß, welcher über das Gebirge Hämus führt, wo steile Klippen und sehr tiefe Abgründe kaum einen Zugang gestatten, wird für ein Werk des Trajan gehalten, und heißt daher auch die Pforte des Trajan. Silistria oder Dristra, große und befestigte Stadt, am Fuße eines Berges, an der Donau und Diktra, ist ganz mit tiefen Gründen umgeben, welche mit Wald bewachsen sind. Tomis roat, (sonst Tomi), St. an einem Busen des schwarzen Meeres, wo Doid im Exil lebte. Warna, feste Handelsst. mit 24,000 E., liegt am schwarzen Meere, und hat einen Hafen, den einzigen an der Europäischen Seite des schwarzen Meeres, der größere Schiffe aufnehmen kann. Nangalia, St. und kleiner Hafen am schwarzen Meere. Babatag, St. unfern des Sees Namisa, ist ein durch die Lage zwischen Gebirgen und Sümpfen fester Platz. Die St. besitzt einen Hafen am schwarzen Meere, welcher Kara-Herman heißt. Schumna oder Schumla, Stadt mit einem festen Schlosse, in einer fruchtbaren Gegend, am Fuße des Hämus oder großen Balkans, hat 5000 H. und 20,000 E. Türkscha, St. in der Dobrudscha*), am Zusammenflusse zweier Donauarme, Ismail gegenüber. Nikopoli, offene große St. an der Donau, wo lie die Dome (Dhuma) aufnimmt, dem Einflusse der Aluta in die Donau gegenüber, hat auf einem Hügel ein festes Schloß und 10,000 E. Szistowe, St. an der Donau, in einer schönen Gegend, treibt Handel und hat 4000 H. und 21,000 E. Friedensschluß 1791. Ruescut (Ruschtschuk), feste Handelsst. mit einer Citabelle, an der Donau, wo die 2 Flüsse, At-Kom und Kara-Kom nach ihrer Vereinigung hineinfallen, hat Cassian, Tuch-, Musselin-, Leinwand- und andere Fabriken, 6000 H. und 30,000 E. Widdin, wohlbefestigte St. an der Donau, mit einem festen Schlosse und 20,000 E. In der Donau liegt hier eine ansehnliche Insel, mit einem Hügel, von wo die Stadt beschossen werden kann.

III. Arnaut-Bilajeti, enthält 1414 Q. M. 907,000 E. und begreift folgende 2 Landschaften:

1. Makdonia, oder Filiba Bilajeti, am Archipelagus und zwischen Thessalonien, Albanien, Serbien, Bulgarien und Romanien, mit den Gebirgen Pangäus, Skardus, Olympus, Orbelus und Athos, hat besonders einen großen Ueberfluß an Erbaol u. Baumwolle. Darin: Saloniki, Thessalonich, Hauptst. mit hohen Mauern und Festungswerken umgeben, nächst Constantinopel die wichtigste Handelsst. in der Europäischen Türkei, am Ende des sehr seicht gewordenen Thersäischen Meerbusens, und an dem steilen Abhange des Berges Kurtiah, in der Gestalt eines Halbzirkels erbaut, zeichnet sich vor andern Türkischen Städten durch eine größere Keuschheit aus, und hat 10 große und mehrere kleinere Moscheen, mancherlei Fabriken, besonders in Baumwolle, Türkisch Roth, Cassian, Teppichen und Seide, 9 Bäder und 70,000 E., darunter 10,000 Griechen und 22,000 Juden, welche 3 bis 4000 H. be-

*) Die Dobrudscha ist das von den Tataren bewohnte, ebene, von kleinen Flüssen durchschnittenen Küstenland vom Hämus bis zur M. der Donau.

wohnen, und hier eine hohe Schute, Hora genannt, mit 200 Wehrern haben. Von dem mit 7 Thürmen versehenen Kastele hat man eine entzückende Aussicht auf den ganzen Meerbusen, die St., die unübersehbaren Ebenen Macedoniens und die sie durchschlingenden Flüsse. Der Hafen der St. ist sicher, und kann 300 Schiffe fassen, und es laufen in denselben Schiffe aus allen Häfen der Türkei und aus vielen christlichen Ländern ein. 1776 betrug die Ausfuhr über 5 Millionen und die Einfuhr über 3 Millionen Pfister. Getreide, Baumwolle, Taback und Bauholz sind die vorzüglichsten Ausfuhrartikel. 1809 wurden allein 110,000 Balslen Baumwolle ausgeführt. Man findet in und außer der St. noch viele Alterthümer mit Inschriften. Athos, bekannter Berg, welcher sich durch eine 7 M. lange und 3 M. breite Halbinsel hinzieht. Sowohl diese ganze Gebirgsreihe, welche mit Citronen, Pomeranzen und andern Fruchtbäumen bewachsen ist, als besonders die nördlichste Spitze am Rande des Meeres wird so genannt. Dieser Berg heißt auch der heilige Berg, wegen der Menge der darauf befindlichen Klöster. Er enthält an 22 Klöster, 500 Kapellen, unzählige Grotten und Zellen, in denen sich gegen 6000 Mönche von fast allen Nationen befinden sollen, wovon die meisten Handwerke, Handel, Del- und Weinbau treiben. Gegen die Anfälle der Seeräuber sind die Klöster mit hohen Mauern und auch mit Geschütz versehen. Den Türken müssen sie für den Schutz jährlich 24,000 Thlr. bezahlen, und außerdem noch große Geschenke bringen, um das Durchsuchen der Klöster zu verhindern: indem unter den Türken die Ego herrscht, daß die letzten Griechischen Kaiser ihre besten Schätze, und besonders die kaiserliche Krone auf diesen Berg gebracht hätten. Auf der Spitze des Berges, dessen Höhe gewöhnlich auf 5900 F., nach einem neuern Reisenden aber nur auf 3353 F. angegeben wird, liegt der Felsen Karees, wo alle Sonnabend Markt unter den Mönchen und Einsiedlern gehalten wird, und wo hölzerne Käse und Wilderden verkauft werden. Jenische, Bardar (Zeniza), offene St. mit vielen Moscheen und Schulen und 6000 E., die den besten Taback von Macedonia bauen. Hier lag die alte St. Pella, wo Philipp und Alexander der Große geboren waren. Einige Stunden von hier ergießt sich der große Fluß Bardar in das Meer. Karasferia (Berria), St. an der Ferrina, hat Türkischgarn-Färbereien, bedeutende Baumwollenwebereien und 3000 E., meistens Griechen. Kostendil (Giusandil), St. am Strymon, wo man warme Schwefelquellen und einige Gold- und Silberminen findet, hat 8000 E. Rodina (Edessa), am Bistrica, jetzt ein Flecken, sonst die Hauptstadt Macedoniens. Das Kloster des heiligen Dionysius, in der höchsten bewohnten Gegend des 6000 F. hohen Olympus, dessen Fuß und Abhänge mit Waldungen bedeckt sind. Nahe am höchsten Gipfel ist eine Griechische Kapelle erbaut, wo einmal im Jahre Gottesdienst gehalten wird. Contessa, St. an der M. des Strymon in den Meerbusen von Contessa. Filiba, D. von wenigen F., wo sonst die St. Philippi lag, bei welcher Brutus und Cassius geschlagen wurden. Ceres, St. mit Baumwollenfabriken, beträchtlichem Handel, besonders in Baumwolle, 5500 H. und 30,000 E., in einer schönen von dem Egrisu und der Strymza bewässerten, und durch die Baumwollenkultur berühmten Ebene. Es liegen in derselben beinahe 300 Dörfer, die, wenn man von dem Gipfel des Berges Carcina hinabsteht, sich zu betrühen und nur eine unermessliche große Stadt auszumachen scheinen. Kavala, St. mit einem viel besuchten Hafen und 3000 E. Hier lag die alte Stadt Eucephalo. Krupulit (Brücken-Stadt), St. am Flusse Bardar, ist seiner Wasfermetonen wegen bekannt.

2. Albanien, Küstenland an dem Adriatischen und Ionischen Meere, zwar gebirgig (die vornehmsten Gebirge sind der Monte negro

und *Chimeta*, vor *Uters montes Acrocerannii*), aber sehr geschickt zum Wein-, Obst-, Baumwollen- und Tabacksbau. Davin: *Stutari*, St. in einer fruchtbaren Ebene, am See gl. N., aus welchem der *Bofane* kommt, und sich in den Busen des *Drin* ergießt, hat 12,000 E. und eine feste Kastele zur Besatzung. *Ischetin* oder *Settigne*, Hauptort des Gebirges *Monte negro*, welches von den *Montenegrinern*, einem freien Räubervolke, bewohnt wird, die ein Gebiet von 150 Q. M. bewohnen, und 50,000 Seelen stark sind. *Antivari*, St. am Meere, mit einem Felsenfchlosse und Hafen, welcher der Stapelplaz von *Stutari* ist. *Dulcigno*, *Dolcigno*, St. am Meerbusen des *Drin*, mit einem Hafen und festen Kastele. Die Einw. sind wegen ihrer Seeräuberei fürchtbar. *Alessio* (*Estenderassi*), St. an der M. des schwarzen *Drin*, Begräbnisort des Fürsten *Georg Kastriot*, mit dem Beinamen *Standerbeg*, berühmt wegen seiner Kriegsthaten. *Durazzo* (sonst *Dyrrachium*), Handelsst. mit einer Festung und einem Hafen, am Meerbusen gl. N., hat 9000 E. *Vallona* oder *Aviona*, St. am Fuße von Gebirgen, $\frac{1}{2}$ Stunde von dem *Adriatischen Meere*, am Meerbusen gl. N., an dessen M. die Insel *Sassena* liegt, hat 6 Moscheen, einen geräumigen Hafen, 1000 H. und 5000 E., welche Handel treiben. In der Gegend ist das *Kap Linguetta*, welches die Gränze zwischen dem *Adriatischen* und *Ionischen Meere* macht. *Argyro Kastro*, eine der wichtigsten Städte *Albaniens*, von 4000 H. und 20,000 E., besteht aus mehreren Theilen, die auf abgesonderten Anhöhen liegen, und durch Schlünde getrennt sind. *Mehovo*, St. an der Quelle des *Artaflusses*, von hohen Bergketten umgeben, hat 1500 H. und 7000 E., welche viele Weizenzeuge machen und starken Weinbau treiben. *Butrinto*, St. an der Meerenge von *Corfu*, ist fest, hat einen Hafen, und treibt einen bedeutenden Handel mit *Caviar*. *Delfino* oder *Delonia*, St. *Corfu* gegenüber, am Fuße der *Aeraunischen Gebirge*, hat 8000 E., die einen starken Delbau treiben. *Parga*, St. mit einer Festung an einem Hafen, hat einen kleinen Hafen und 4000 E. (vor der Auswanderung derselben, bei Uebergabe der Stadt von den Britten an die Türken 1819, welche die Stadt ganz leer von E. erhalten haben). Auf dem Gipfel eines Felsens steht eine der heiligen Jungfrau geweihte Kirche, deren Thurm eine Leuchte für die Schiffer trägt. *Preveza*, St. mit starken Festungswerken, auf einer Halbinsel, am Eingange des Meerbusens von *Arta*, besteht aus einer Straße längs des Ufers, und hat eine Rhebe und 4000 (sonst 12,000) E. 1 Stunde von der St. liegen die bedeutenden Ruinen von *Nikopolis*, einer von *Augustus* zum Andenken an die hier vorgefallene Schlacht bei *Akium* gegründeten Stadt. *Narda* oder *Arta*, St. in einer der fruchtbarsten Gegenden *Albaniens*, an dem hier schiffbaren Flusse *Arta*, hat 6000 E. *Bonizza*, St. mit einer Festung und 2500 E., am Meerbusen von *Arta*. Diese 4 lezten Städte gehörten sonst den *Venezianern*: *Fainina* oder *Joannina*, besetzte St. in einer äußerst reizenden Gegend, wo schöne fruchtbare Felder und Gärten mit Gebirgen abwechseln, welche den $1\frac{1}{2}$ M. langen und $\frac{1}{2}$ M. breiten See begränzen, an dessen Westseite die St. liegt. Sie ist schlecht gebaut, und hat 16 Moscheen, 8 Griechische Kirchen und (ohne Besatzung) 30,000 E., welche einen bedeutenden Handel treiben, und zu den gebildetsten und fleißigsten *Griechenlands* gehören. Hier residirt *Ali Pascha*, der *Albanien* und einen großen Theil von *Macedonien* fast ganz unabhängig von der Türkischen Herrschaft besitzt. Sein Palast, eine große Steinmasse, bildet eine Art von Festung, und beherrscht durch seine Lage auf einer Anhöhe die ganze Stadt.

IV. Thessalien oder Thessalien.

Diese Provinz enthält 165 Q. M. mit 300,000 E., und liegt südlich von Macedonien, zwischen dem Aegeischen Meere, Livadien und Albanien. Diese Landschaft, an deren Gränze sich der Olympus erhebt, ist sehr fruchtbar und angenehm. Man führt viel Getreide, Baumwolle, Seide, Reis, Taback und Welle aus. Darin:

Parissa, Jenischehr, Hauptst. und Handelsst. in einer fruchtbaren Ebene, am Salambrä (Peneus), ist schlecht gebaut, und hat Türkischgarn-Färbereien, 24 Moscheen, 4000 H. und 20,000 E., darunter $3/4$ Türken. Trikala (sonst Trikkä), St. an einer Hügelkette und nördlich von dem Peneus oder Salambrä, hat 7 Moscheen, 10 Griechische Kirchen, 2 Synagogen, 2000 H. und 10 bis 12,000 E., welche sehr viele Baumwolle (in dem Distrikte der Stadt jährlich 600,000 Pf.) bauen. Kalabaka, Stadt dicht unter den wunderbaren Felsenpyramiden von Meteora, eine Gruppe kegelförmiger aus der Ebene hervorragender Felsmassen, auf welcher 4 Griechische Klöster liegen, zu denen man nur durch Stricke und Leitern hinaufkommen kann. Umbelakia, St. in einer malerischen Lage nahe am westlichen Eingange der engen Pässe von Tempe, an dem Abhange des Ossa und am Salambrä, hat 600 sehr zerstreut liegende H. und 4000 E., meistens Griechen, welche wegen ihrer Handlungsunternehmungen und Thätigkeit bekannt sind, und hauptsächlich von der Bearbeitung der Baumwolle leben. Man findet hier 24 Fabriken, in welchen jährlich 2500 Ballen Türkisch Garn gefärbt werden, die fast ganz nach Deutschland gehen. Auch ist hier eine bedeutende Griechische Schule und eine Freimaurerloge. Thessalonica (Pharsalus), St. am Fuße eines felsigen steilen Hügel, in einer wohlangebauten Gegend, hat 5000 E. Hier besiegte Cäsar den Pompejus. Volo, Solos, (sonst Zolkos) St. an dem Meerbusen gl. N., hat eine sehr schöne Lage, ein Kastell, einen Hafen und 700 H. Isdin, Seitoun, Zeitoun, St. an dem Meerbusen gl. N., auf einem Hügel, an dessen Fuße der Achelous fließt, hat 600 H. und 4000 E. Es wird hier eine Messe gehalten, wo sich eine große Menge Menschen aus Griechenland einfinden. Einige Stunden südlich ist der Paß von Thermopylae.

V. Livadien (Hellas oder Graecia propria).

Diese Provinz enthält 275 Q. M. mit 250,000 E., und liegt südwärts von Albanien und Thessalien, zwischen dem Ionischen und Aegeischen Meere. Der Boden ist gebirgig und steinig, doch reich an Weizen, edlen Früchten und Olivenöl. Die bekanntesten Berge sind: der Oeta mit dem Passe von Thermopylae, der Parnassus, der Helikon und der Cithaeron. Darin:

Levanto (Anabakti, Enabekt von den Türken genannt), am Meerbusen von Levanto (sonst der Corinthische), und am Abhange eines Berges, auf dessen Gipfel ein Schloß steht, hat einen Hofen für kleinere Schiffe und 2000 E. Kasri (sonst Delphi), D. auf einem Berge, mit 200 H. und einem Kloster. Livadia, St. am Meerbusen von Levanto, ist um einen Berg herum gebaut, und hat 1 Kastell, 5 Moscheen und 6000 E., welche ziemlichen Handel treiben. Besonders ist die Ausfuhr des Weizens stark. Salona, St. in einem Thale, um den Abhang und am Fuße eines Hügel, auf welchem ein Schloß steht, erbaut,

und von Cyressen und Drangen umgeben, hat über 800 H. Die umliegenden Thäler liefern Baumwolle, Wein, Del und Getreide zur Ausfuhr. Thywa (Theben), St. von 5 bis 600 H. , am Ismenus, wo man von der Pracht des alten Thebens nur noch einige Ruinen sieht. Mespina, D. von 200 E. , wo sonst das berühmte Eleusis lag. Misaea, sonst Megala, D. von 400 H. , war sonst eine berühmte Stadt. Athen (Athina) oder Setines von den Türken genannt), hat, ohne die Metropolitankirche, 39 Pfarrkirchen, über 80 Kapellen und 12,000 E. , und war sonst die berühmteste St. der Welt. Sie liegt in einer schönen Ebene, wo Olivenwälder die Gegend des Ceramicus und der Akademie bedecken, an den jetzt fast vertrockneten Flüssen und Cribanius. Die hier wohnenden Griechen haben noch einige Vorrechte; sie dürfen sich jährlich 4 Magistratpersonen wählen, die den Titel Archonten führen. Die Citabelle (Akropolis) liegt auf einer die St. beherrschenden Anhöhe, und enthält noch die Reste der Propyläen und Ruinen einiger Tempel. Die St. ist eine Sammlung ehrwürdiger Ruinen, worunter der Tempel des Theseus das am besten erhaltene Denkmal ist, und jetzt als Magazin gebraucht wird. Die einst so berühmten 3 Häfen Athens, Pyraeus, Munychia und der Phalereische sind völlig verödet. Der Pyraeus könnte jetzt kaum 2 Fregatten aufnehmen. Das wichtigste Produkt der Gegend ist das Olivenöl, und der Honig vom Berge Hymettus behauptet noch seinen alten Ruhm. Einige Stunden nordöstlich liegt die Ebene von Marathon, wo die berühmte Schlacht gegen die Perser vorfiel. Das D. Marathon liegt 1 Stunde vom Meere, und nicht weit von der Küste findet man noch Reste alter Grabmäler der hier in der Schlacht gefallenen Atheniensischen Helben.

VI. Morea oder Mora Bilajeti (Peloponnesus).

Diese Provinz enthält 360 Q. M. und kaum 400,000 E. , da sie sonst mehrere Millionen zählte. Sie ist eine Halbinsel, die durch eine schmale Landenge mit Livadien zusammenhängt. Man findet hier viele Gebirgsstriche, welche mit schönen Waldungen bedeckt sind, und äußerst fruchtbare Ebenen. Darin:

Cordos, Sereme (Corinthus), sonst eine der schönsten Städte Griechenlands, jetzt nur mit 5000 E. , liegt an beiden Seiten unweit des Meeres, und ist der Schlüssel von dieser Landschaft. Ueber der St., welche 2 Häfen hat, liegt auf einem Berge die Citabelle (Akro-Corinth). Die H. der St. stehen in einer Ebene zwischen Maulbeerbäumen, Pomeranzen und Cyressen zerstreut. Denkmäler findet man nicht mehr. Die $\frac{3}{4}$ Stunden breite Landenge von Corinth verbindet Morea mit dem übrigen festen Lande. Valiabadra oder Patras, St. auf einem Berge, am Busen von Lepanto, mit einer Citabelle, einem Hafen, 1400 H. und 10,000 E. , welche einen ziemlich bedeutenden Handel mit Korinthen, Getreide und Del treiben. Jährlich führt man aus diesem und dem benachbarten Distrikte von Bostiza 5 Millionen Pfund Korinthen aus. Den Eingang des Busens von Lepanto vertheidigen 2 Kastelle, auf dem Kap Rhion und Kap Lepanto. Gastuni, St. am Igliaho, mit einem Hafen, einem Kastell und 3000 E. 3 Stunden östlich sind die Ruinen von Elis. Navarino, besetzte St. auf einem Vorgebirge, hat den größten Hafen in ganz Morea. Er ist 3 Stunden lang und 1 Stunde breit, und wird durch 2 Felsentrippen und durch die Insel Elagia geschlossen. Modon, feste St. mit 7000 E. und einem Hafen. Coron, St. am Meerbusen gl. N., liegt an einem Berge, hat einen durch 2 Kastelle vertheidigten Hafen und 5000 E. , welche Seehandel

treiben. Maina, Il. und Hauptort eines Bezirks, welcher von den Mainotten bewohnt wird, welche man für Nachkommen der alten Spartaner hält, und die etwa 12,000 Mann stellen können. Durch die gebirgige Beschaffenheit ihrer Gegend und durch ihre Tapferkeit haben sie sich stets von dem Türkischen Joch frei erhalten. Sie treiben Räuberei, doch halten sie die Gassfreundchaft heilig. Napoli di Romania (sonst Nauplia), Handelsst. auf einer Halbinsel des gleichnamigen Meerbusens, hat ein festes Bergschloß, einen Hafen, der 600 Schiffe fassen kann, und 6000 E. Mistra, Mistra, St. am Fuße des Berges Taygetes und an 2 kleinen Flüssen, die zuletzt in den Eurotas fallen, besteht aus einem sehr verfallenen Bergschlosse, aus der darunter gelegenen Stadt u. 2 großen Vorstädten, und hat 15 bis 18,000 E., die sich vorzüglich vom Seidenbau ernähren. 2 Stunden davon stand das alte Sparta, wo man jetzt nur einen Haufen von Ruinen sieht. Napoli di Malvasia, jetzt Monembasia, Menesche, St. von 2000 E., auf einer Felseninsel, ist durch eine Brücke von 12 Schwibbogen mit dem festen Lande verbunden, und mehr durch ihre Lage, als künstliche Festungswerke fest. Berühmt ist der in dieser Gegend erzeugte Malvaserwein. In den nahen Gebirgen sind die Ruinen der alten St. Epibaurus. Tripolizza, die jetzige Hauptst. von Morea, in einem schmalen Thale, hat 4 große Moscheen, 6 Griechische Kirchen, eine Citadelle auf einer Anhöhe und 15,000 E. Bei dem Schlosse, worin der Pascha residirt, sah man, und vielleicht noch jetzt, eine Pyramide, die aus den Schädeln von 3000 gefangenen Russen gemacht ist, die hier von den Albanern binnen zwei Stunden niedergehauen wurden. Argos (Argos), reinlicher und lebhafter Il. mit einem festen Schlosse und 8000 E., am Meerbusen von Napoli. Hier stand sonst die berühmte Stadt Argos, wovon man nur noch Ruinen sieht. Einige Stunden nördlich liegen die Ruinen der St. Mycena. Man sieht hier ein unterirdisches Gewölbe, dem man den Namen Grab des Ugamemnon gegeben hat.

VII. Die Statthalterchaft des Capudan Pascha.

Sie begreift den Thracischen Chersonesus (eine lange, schmale Halbinsel, die sich von Thracien oder Rum: Il. südwärts erstreckt), einige Städte in Rum: Il. an der Nieder: Maritza, und die Inseln des Archipelagus.

A. Im Chersonesus sind Gallipoli, Handelsst. am Hellespont, hat einen guten Hafen und 15,000 E., welche einen nicht unbedeutenden Handel treiben, und die besten Safranfabriken in der ganzen Europäischen Türkei unterhalten. Die Dardanellen sind 4 Schlösfer, welche den Hellespont und also den Zugang zur Hauptst. vertheidigen. 2 liegen in Europa und 2 in Asien. Die neuen Schlösfer liegen am Eingange aus dem Archipelagus, und die alten Schlösfer da, wo der Kanal am schmalsten ist. Enos, St. an dem gleichnamigen Meerbusen, mit einem stark besuchten Hafen und 7000 E. An der Nieder: Maritza, in Rum: Il. liegen die Städte Trajanopel und Demotica. In letzterer hielt sich Karl XII., König von Schweden, 1713 eine Zeitlang auf.

B. Die merkwürdigsten von den hieher gehörigen in Europa liegenden Inseln sind:

1. Samondracht (sonst Samothrace), ist klein, und enthält $1\frac{1}{2}$ Q. M., 1500 E., 1 Wfl. und 2 Dörfer.
2. Thassus (Thasos), ist fruchtbar und hat 4 Q. M. mit 6000 Einw.

3. Stalimene (Lemnos), mit $7\frac{1}{2}$ D. M. und 8000 E., und bekannt durch die Lemnische Erde, eine Art Bolus, welche als ein Heilmittel ausgeführt wird, und auch terra sigillata heißt, von dem Siegel oder Zeichen, welches darauf gedruckt wird.
4. Skopelos, $1\frac{1}{2}$ D. M. groß, mit 1 St. u. 2400 E., bringt Korn, Wein und Oliven hervor.
5. Skiathos, jest ohne E., hat einige gute Ankerplätze.
6. Skiro (Syros), mit kahlen und steilen Felsen bedeckt, und von 300 Griechischen Familien bewohnt, ist 3 D. M. groß. Darin ist die St. gl. K.
7. Egribos (Negroponte), die größte Insel im Archipelagus, hat 60 D. M. und 40,000 E. Eine schmale Meerenge, der Euripus genannt, und schon von Alters her wegen der unregelmäßigen Ebbe und Fluth berühmt, trennt sie vom festen Lande. Hauptstadt ist Egribos (Chalcis), hat 16,000 E. und einen Hafen, wo gewöhnlich die Türkische Galeerenflotte liegt. Bei dieser St. ist die Meerenge so schmal, daß kaum ein Ruderschiff hindurch kommen kann, daher hier auch eine Brücke zu dem festen Lande führt.
8. Andros, die angenehmste und fruchtbarste Insel im Archipelagus, hat $4\frac{1}{2}$ D. M., 1 St., 40 D. und 12,000 E., und ist Schatullgut einer Sultantin. Arna heißt die Hauptst.
9. Groß-Toluri (Salamis), mit 5000 E. 20 D. und der St. Toluri von 200 H.
10. Engia (Nagina), mit 4000 E. und der St. gl. K.
11. Zea (Zeos), ist fruchtbar, und enthält $3\frac{1}{2}$ D. M., über 5000 E. u. die St. gl. K., welche am Abhange eines steilen Berges liegt, und einen guten Hafen hat. 49 Terrassen führen von der niedern, und von der Höhegenesekten über 60 zur St., welche 1000 H. zählen soll.
12. Zine (Zenos), ein nur mit etwas Erde bedeckter, aber fruchtbarer Felsen, mit 50 D., enthält 4 D. M. und 20,000 E., die durch ihren Fleis wohlhabend sind. Die Hauptst. St. Nicolo ist wohlbesetzt, und hat einen Hafen, 650 H. und 4000 E.
13. Mycone, hat 2 D. M. und 6000 E. Wasser und Wald fehlen ganz. Sie bringt Getreide, trefflichen Wein u. Feigen hervor. Die St. gl. K. hat 4000 E. Turlon, ein guter Hafen.
14. Delos, unbewohnt, mit vielen Trümmern der alten Herrlichkeit. Der Berg Cynthus ist ein bloßer Granitfelsen.
15. Syra (Syros), nur in wenigen Strichen angebaut, hat 2 D. M. und 1000 E., die in einer einzigen kleinen St. wohnen.
16. Termia (Sydnos), fruchtbar, und mit vielen heißen Quellen, enthält $2\frac{1}{2}$ D. M., 2 Mst. und 6000 E.
17. Hydra, ohne Wasser und nur 2 D. M. groß, hat aber doch 50,000 E., die als die geschicktesten Seeleute dieses Meeres bekannt sind. Die St. Hydra ist gut gebaut, und hat einen Hafen und 40,000 E.
18. Serfo oder Serfanto (Seriphus), mit Eisenbergwerken und 2 Magnetgruben, hat 1 D. M. und 600 E.
19. Siphno, Siphanto (Siphnus), fruchtbar, $1\frac{1}{2}$ D. M. groß, mit 5000 E., die sich durch ihre Industrie auszeichnen.
20. Argentiere oder Cimoli, kleine unfruchtbare Insel mit 200 E., liefert die Cimolische Erde, welche zum Waschen statt der Seife gebraucht wird.
21. Melo (Melos), sehr verdorbene Insel, mit 3 D. M. und 500 E., in deren Innern ein verborgenes Feuer brennt, daher auch die Luft immer mit Dämpfen angefüllt u. ungesund ist. Sie ist reich an Schwefel, Alaun u. heißen Bädern. Die St. gl. K. ist sehr verfallen u. ungesund.
22. Antiparos, berühmt wegen ihrer Höhle, die so F. hoch, 300

8. lang und 100 F. breit und mit einer feinen sonst nirgends gefundenen Art von Kryststeinen überzogen ist, die den Glanz und die Durchsichtigkeit von Topfsteinen haben. Man findet Stalaktiten in einer Länge von 20 bis 30 F.

23. Paros, mit 2000 E., berühmt wegen ihres trefflichen Marmors. Man findet viele Denkmäler. Der Hauptort Parikia, auf der Stelle der alten St. Varos, hat einen Hafen, 700 E., und die schönste Griechische Kirche im Archipelagus, Panagia (Allerheilige) genannt.

24. Naxia (Naxos), die größte unter den Cycladen, mit hohen Bergen besät, welche einer großen Menge Quellen den Ursprung geben, die das Land bewässern und fruchtbar machen. Die Produkte bestehen besonders in Südfrüchten und Wein von vorzüglicher Güte. Der höchste dieser Berge heißt Dia oder Zia. Die Insel mit der St. gl. N. enthält 5 D. M. und 18,000 E., welche noch die äußere Form eines freien Staates behalten haben, denn sie werden durch eine Obrigkeit regiert, die sie aus sich selbst erwählen.

25. Nio, mit kargem Boden, aber wohl angebaut, hat 1 D. M. und 3700 E.

26. Stampalia, sehr fruchtbar, hat 1500 E.

27. Santorin (Thera), eine durch ihre vulkanische Revolutionen berühmte Insel. Obgleich der Boden fast nur aus Asche und Bimsstein besteht, so kommt doch Wein und Baumwolle gut fort. Der berühmteste Wein ist der Vino Santo, der selbst den vorzüglichsten Cyperwein an Güte übertrifft. Sie hat $3\frac{1}{2}$ D. M. u. 12,000 E. Anaxormia, Hauptst. mit einem Hafen.

28. Nymphio (Naphos), hat einen fruchtbaren aber wenig angebauten Boden, $1\frac{3}{4}$ D. M. und 800 E. Es giebt hier eine sehr große Menge Nepphühner.

VIII. Inseln im Mittelländischen Meere.

1. Candia (Creta), die größte dieser Inseln, welche südlich den Archipelagus schließt, 60 M. lang u. 13 breit, hat 197 D. M. u. 240,000 E. Sie wird von N. nach W. von einer Gebirgskette durchschnitten. Die westlichen Berge heißen die weißen, die östlichen die heiligen Berge. In der Mitte liegt der 7200 F. hohe Ida (jetzt Psiloriti genannt), der das Gummi Tragacanth liefert, und von dem man beide Meere übersehen kann. Am Fuße ist das Labyrinth, eine Höhle mit vielen Gängen, wovon der Hauptgang 1200 Schritte lang ist. Ungeachtet der vielen Berge ist der Boden sehr fruchtbar, und das Klima schön und mild. Die bewohntesten Gegenden sind auf der Nordseite. Darin: Candia, feste Hauptst. am Fuße eines Berges, hat einen Hafen und 13 bis 15,000 E. (nach Diodor). Spinalonga, Festung auf einem steilen Felsen und einer Landzunge, mit einem guten Hafen. Rethimo, St. in einer malerischen Gegend, mit verfallenen Festungswerken und einem versandeten Hafen, hat 6000 E. Canea, feste St. am Meere, in einer reizenden Gegend, hat einen Hafen und 7000 E. (16,000), welche einen lebhaften Handel treiben. Rnossus oder Gortyne, Pl. mit Ruinen ehemals berühmter Städte.

2. Standia (Dia), ist klein und hat gute Häfen.

3. Starpanto (Carpathos), hat 6 M. im Umfange.

IX. Das Königreich Servien.

Es enthält 920 D. M. und gegen 1 Million E. Die Flüsse Drino, Sau, Donau und Timok begränzen dieses Land, welches voller Berge und Hügel ist, und dessen Einwohner Ackerbau und Viehzucht treiben. Darin:

Belgrad, Hauptst. am Zusammenflusse der Sau und Donau, besteht aus der hoch liegenden Citabelle, der St. an sich, der Wasserstadt u. der Kaiserstadt. Sie hat 30,000 E., u. ist der Mittelpunkt des Handels zwischen Ungarn und der Türkei. Schabacz, kleine Festung auf einem Berge an der Sau. Semendria, feste St. von 10,000 E., an der M. der Morava in die Donau. Passarowitz, Kl. an der Morava. Friede 1718. Demitarpi (das eiserne Thor), eine enge Gegend, wo die Donau $\frac{1}{4}$ Stunde weit über einen felsigen Boden hindrömt, und durch die davon verursachten Wellen und Wirbel den Schiffen gefährlich wird. Kratowa, St. unweit der Quelle der Topliga. Nissa, feste St. von 4000 E., an der Nissawa. Das Amser- oder Kassowersfeld, eine fruchtbare 70,000 Schritte lange und auf beiden Seiten von Bergen umgebene Ebene, auf welcher verschiedene Schlachten gesehrt worden sind.

X. Das Königreich Bosnien.

Es enthält 730 Q. M. und 850,000 Einw. Dazu rechnet man auch die Herzegowina, den Antheil an Kroatien und Dalmatien. Es gränzt an die Ungarischen Länder der Oestreichischen Monarchie, und wird von den Flüssen Drina, Sau, Bosna, Verbas und Unna durchflossen, und ist von gleicher Beschaffenheit mit Servien. Darin:

1. Im eigentlichen Bosnien: Bosna-Seraj oder Seraja, Hauptst. an dem Melaska, der durch die St. fließt und sich dann in die Bosna ergießt, hat eine Gewehrfabrik, ein festes Schloß und 18,000 E. Travnik, St. an der Laskwa, hat 1 Citabelle u. 8000 E. Schempe, Kl. an der Bosna, wo Schiffe gebaut, und auf der Sau in die Donau gebracht werden. Türkisch Brod, Festung an der Sau, Ungarisch Brod gegenüber. Wisegrad oder Wischgrad, St. an der Drina, mit einem festen Schlosse. Zwornik, St. an der hier schiffbaren Drina, hat ein Schloß auf einem hohen Berge und 14,000 E. Banjaluka, St. am Verbas, ist stark besetzt u. hat 2 Schloßer, 40 Moscheen, 2700 H. und 15,000 E., welche einen lebhaften Handel unterhalten.

2. In der Herzegowina: Mostar, Handelsst. an der Narenta, mit berühmten Klingensfabriken und 18,000 E.

3. In Türkisch Kroatien: Beligrad, St. an der M. der Sava in den Verbas. Bihatsch oder Bihis, sonst fest, auf einer Insel in der Unna, hat 3000 E. Novi, feste St. am Zusammenflusse der Sanna und Unna. Dubisza, Festung an der Unna. Verbir oder Türkisch Gradiska, an der M. des Verbas in die Sau, ist eine starke Festung.

4. In Türkisch Dalmatien: Trebigno, St. von 10,000 E., am Flusse gl. N. Narenta, St. am Flusse gl. N.

Noch gehören zu der Europäischen Türkei die zwei mittelbaren Fürstenthümer Moldau und Wallachet. Sie haben ihre eignen Fürsten Griechischer Religion, gewöhnlich Hospodaren genannt. Jedoch sind sie Vasallen der Pforte, werden von derselben ernannt, müssen sich jährlich bestärigen lassen und jährlich einen starken Tribut bezahlen. Oft werden sie auch abgesetzt und hingerichtet. In beiden Fürstenthümern hat sich die Pforte gewisse Städte mit ihren Distrikten (Kajah's) vorbehalten, die ihr unmittelbar gehören.

I. Die Wallachei.

Sie enthält 1100 Q. M. mit 900,000 E., und ist auf der ganzen Südseite von der Donau umflossen. Der nördliche Theil wird von Zweigen der Karpathen durchzogen, der südliche Theil ist ebener. Im Ganzen ist der Boden äußerst fruchtbar, und reich an Wäldern. Die Viehzucht ist bedeutend. Der Fürst muß einen jährlichen Tribut von 300,000 Piaster geben. Darin:

1. In dem unmittelbaren Gebiete der Pforte: Braila, Brahil, feste Handelsst. am Einflusse des Sireths in die Donau, hat eine Citabelle und 30,000 E. Giurgewo, befestigte Handelsst. an der Donau, mit einer Citabelle auf einer Donau-Insel und 18,000 E. Hier werden alle Waaren, die auf der Donau ins schwarze Meer oder ins Oestreichische gehen sollen, eingeschifft.

2. Im Gebiete des Hospodars: Bukarescht, Hauptst. der Wallachei und Residenz des Hospodars, in einer angenehmen Gegend, an der Dumbrowiza, hat 60 Griechische Kirchen und Kapellen, 30 Griechische Klöster und 60,000 E., ist aber ein schlechtgebauter schmutziger Ort, dessen Straßen nicht gepflastert, sondern mit eichenen Bohlen bedeckt sind. Der Handel ist bedeutend. Fokschan, St. am Flusse Millow, der sie in 2 Theile trennt, wovon der eine in der Moldau liegt, hat 4000 E. Zergowische, Zergowisch, St. in einer schönen Gegend, an der Saloniza, hat viele große aber verfallene H. und 5000 E. Rimnil, St. an der Aluta. Krajowa, St. am Flusse Schiul, bei welcher Salzwerke sind, hat 8000 E.

II. Die Moldau.

Nach der Abtretung des Theils bis an den Pruth an Rußland, enthält sie etwa 300 Q. M. und 420,000 E. Der Pruth und der Sireth ergießen sich hier in die Donau. Zweige der Karpathen erstrecken sich in dies Land. Der Boden ist gleichfalls ungemein fruchtbar, aber schlecht angebaut. Der Weinbau liefert jährlich 4 Mill. Eimer. Das Land enthält auch einen großen Reichthum von Salz, welcher jedoch wenig benutzt wird. Am meisten ist die Viehzucht im Flor. Darin:

Jassy, Hauptst. der Moldau u. Residenz des Hospodars, am Flusse Bachlui und an dem sanften Abhange eines Berges, ist ein ganz offener, schlechtgebauter Ort, mit 6000 H., worunter 300 von Mauerwerke, die übrigen elende Hütten sind, 69 Kirchen und Klöster und nur 20,000 E. Der fürstliche Hof ist ein ansehnliches großes Gebäude. Schetaezuja, mit einer starken Mauer umgebenes Kloster, auf einem erhabenen Hügel, außerhalb der St., ist ein Zufluchtsort der Hospodaren. Riamts, St. auf hohen Bergen gelegen. In der Nähe ist der Tschaplou, der höchste Berg in der Moldau, wo der Lotrusch entspringt. Lotrusch, St. an dem Flusse gl. N. Von hier geht der geräumigste Weg aus der Moldau nach Siebenbürgen über den Paß Ditoe. Roman, St. an der Vereinigung der Moldava und des Sireth, hat 1300 E. Dlna, St. mit einträglichen Salzwerken, am Lotrusch. Botoschani, St. an dem Flusse gl. N., hat 1000 H. und 4000 E., welche einen ansehnlichen Handel treiben. Galatsch, offene schlechtgebauter Handelsst. mit 5000 E., am Einflusse des Pruth in die Donau.